

Gemeinsame Fort- und Weiterbildung pädagogischer Fachkräfte aus Kita und Schule Strukturelle Herausforderungen und Gelingensbedingungen

WS-Impuls anlässlich Expert:innenforum Startchancen Bildung am 28.04.2026 in Berlin

Claudia Herbrecht-Franke (FBL Arbeitsfeld Kita)

Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung
Saarstraße 1 - 55122 Mainz

- **Erfahrungen**
aus gemeinsamer Fortbildung für und mit Teilnehmenden aus Kitas und Schulen des ILF
- **Stellschrauben für Fortbildungsteilnahme**
- **Ausgewählte Aspekte der Systemlogiken** kontrastierend, plakativ zugespitzt
 - ✓ Berufliches Selbstverständnis
 - ✓ Rahmen und Auftrag
 - ✓ Organisatorischer Rahmen für Lehrerfortbildung vs. Fortbildung für Kita-Fachkräfte
- **Herausforderungen** exemplarisch
- **Gelingensaspekte** exemplarisch

Aspekte –Zusammenarbeit von Kita und Grundschule

Gemeinsamer Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen
verabschiedet von der Jugendministerkonferenz 2004 und Kultusministerkonferenz 2004

„Bildung und Lernen

beginnen in der

Familie

setzen sich in den

Kindertageseinrichtungen fort

und erfahren in den

Grundschulen

mit dem dortigen Curriculum eine
altersgerechte Weiterentwicklung.

Die individuellen Entwicklungs- und
Lernprozesse des Kindes werden in beiden
Einrichtungen unterstützt und gefördert.

**Kindertageseinrichtungen,
Grundschulen und
Eltern**

arbeiten deshalb eng zusammen,
im Sinne einer **kontinuierlichen
Bildungsbiografie.**“

Was wir über das ILF anbieten – Rahmen meiner Erfahrungen (RLP)

Veranstaltungsformate - angebotsorientiert:

- Offen ausgeschriebenes thematisches Seminarangebot (1-2-tägig)
- Online-Austauschformat
- Fachtage
- Langzeitweiterbildung (z. B. Qualifizierung „Mit Kindern im Gespräch“ in 9 ganztägigen Modulen)

Veranstaltungsformate - nachfrageorientiert:

Auf Auftraggeberwunsch

für/mit Auftraggeber konzipierte Angebote für bestehende oder gezielt eingeladene Gruppen

- ✓ Als einmalige Veranstaltung
- ✓ Als längerfristige Begleitung

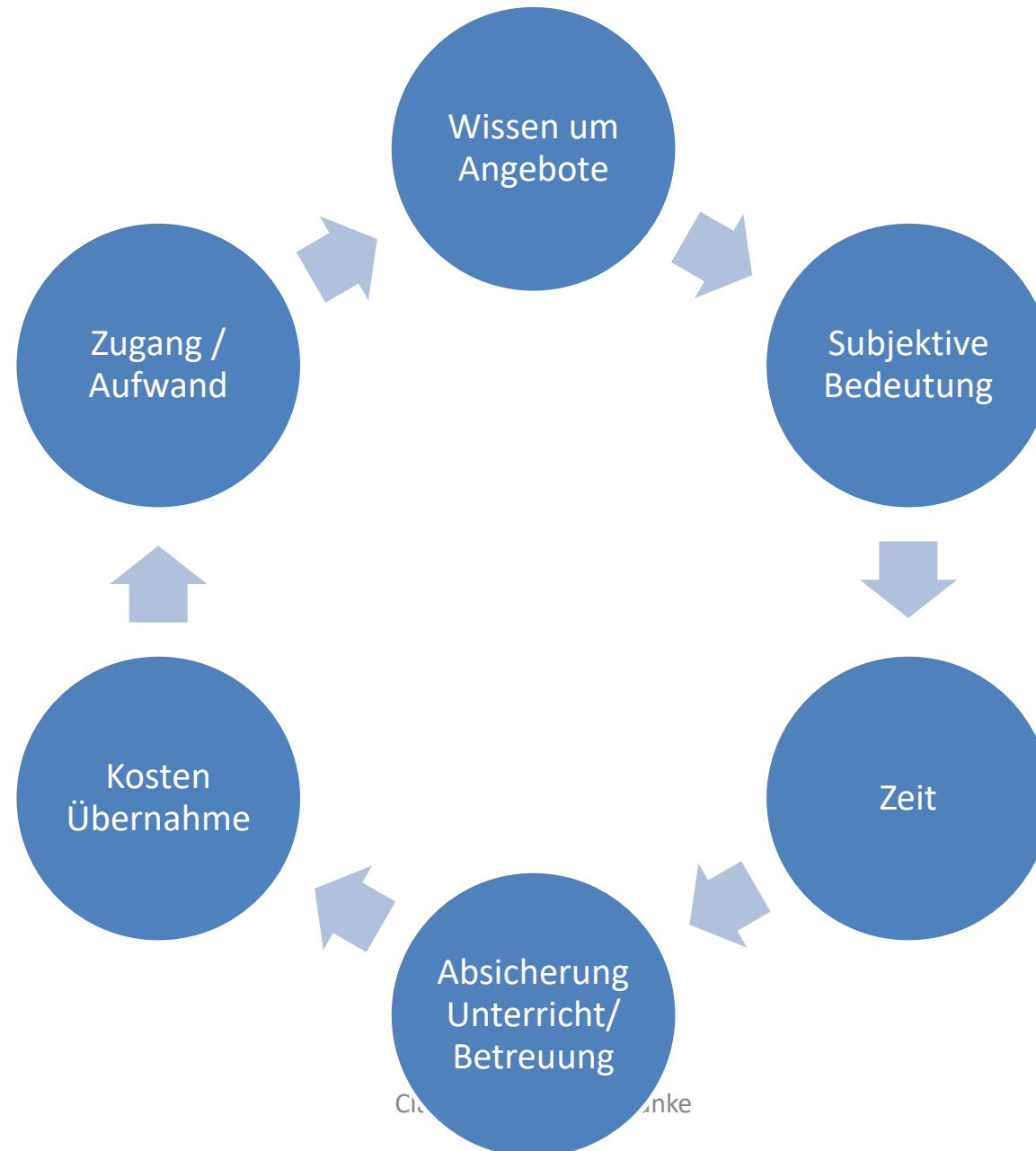
Reflexion von Entwicklungen

- **Ca. ab 2007:**
 - **Fokus** auf Festlegen von Inhalten und Vorgehensweisen in der Zusammenarbeit
 - Erstellen von Kooperationskalendern
 - Teilweise regional: Erstellen verbindlicher Kooperationsvereinbarungen
- **Folgejahre wechselnde Schwerpunkte/**Reaktion auf wechselnde Resonanz/Entwicklungen
 - **Thematische Angebote** in Kooperation mit Anbietern, die schon Fortbildungskonzepte getrennt für Kita und Schule hatten (z. B. Mathematikum, Stiftung Zuhören)
 - **Einbinden von Konsultationsstandorten KOOP Kita-Schule**
TN-Zahl ausgewogen aus beiden Zielgruppen – z. T. TN kooperierender Standorte
 - **Vernetzung/Austausch mit Praxisforschung**
(IBEB: DeBü-Projekt, Projekt Übergangskompass)

Reflexion von Entwicklungen (wie wurden/werden ILF-Angebote angenommen?)

- **Inhaltliche Verschiebung** von „inhaltlichen Themen“ hin zu Reflexion und Erarbeiten von Lösungsansätzen für Herausforderungen
- **Veränderungen in Anmeldeverhalten und Feld der Teilnehmenden**
 - ✓ Erhebliche Erweiterung der TN-Gruppen bei offen ausgeschriebenen Angeboten
(u. a. Kita- und Schulleitungen, päd. FK Kita, Fachberatung Kita, Kita-Sozialarbeitende, Lehrkräfte GS, Lehrkräfte FÖS, TN aus Förder- und Beratungszentren, Schulsozialarbeitende, BBS-Lehrkräfte aus Ausbildung Kita-FK)
 - ✓ Phasenweise deutliche Verschiebung Richtung Kita
(abhängig auch von Bereichszugehörigkeit der Referent:innen)
 - ✓ Einzelfälle: Anmeldung von GS-Lehrkräften zu Langzeit-WB „Mit Kindern im Gespräch“ (möglich durch Start-Chancen-Mittel der GS)

Stellschrauben zur Teilnahme an Fortbildung



Ausgewählte Aspekte der Systemlogiken

kontrastierend, plakativ zugespitzt

Aspekte von beruflichem Selbstverständnis – Verständnis des eigenen Auftrags

Kita / päd. Mitarbeitende Kita	Schule / Lehrkräfte – weitere Akteure
Selbstverständnis als Pädagogische Fachkraft, unabhängig vom beruflichen Abschluss (Fachschule, Hochschule, ...)	Klare Abgrenzung von Lehrkraft zu anderen Mitarbeitenden
Verstehen sich eher als Teil eines Teams – lernende Gemeinschaft	Verstehen sich eher als Einzelkämpfende und Wissende
Fokus: Entwicklung und ganzheitliche Bildungsprozesse von Kindern erfassen und begleiten	Fokus: Entwicklung in Kompetenzbereichen erfassen und systematisch fördern
Ganzheitliche Erfahrungsgelegenheiten bewusst ermöglichen – Selbstbildungsprozesse begleiten – partizipativ den Kita-Alltag gestalten	Vermitteln von Kenntnissen und Fertigkeiten Soziales Miteinander in der Klasse stärken
Prozessorientierte Herangehensweise	Ergebnisorientierte Herangehensweise

Ausgewählte Aspekte der Systemlogiken

kontrastierend, plakativ zugespitzt

Aspekte von Rahmen und Auftrag

Kita	Schule
Organisatorische Zuordnung zum System der Jugendhilfe	Organisatorische Zuordnung Bildungssystem
Teilnahme freiwillig	Schulpflicht
Ziel: Unterstützen und ergänzen der Erziehung in der Familie	Erfüllung des staatlichen Bildungs- und Erziehungsauftrags
Große Trägervielfalt	überwiegend staatlich – einige in freier Trägerschaft
Klarer Rechtsrahmen mit viel Gestaltungsspielraum in konzeptioneller Ausgestaltung und Umsetzung	Deutlich konkretere Vorgaben, u. a. durch Lehrpläne
Fokus auf anregungsreich ausgestaltetem Alltag, pädagogisch begleitet (vom Ankommen bis Verabschieden der Kinder)	Taktung des Tages in feste Unterrichts- und Pausenzeiten – andere personelle Zuständigkeiten, z. B. im Ganztag,/zu weiteren Angeboten
Anknüpfung an konkrete Lebenswelt, Erfahrungen und Interessen des jew. Kindes und seiner Familie	Lehrplan – Kompetenzraster – verbindlich zu erreichender Ziele

Wo und in welcher Weise wirkt sich das im Fortbildungsbereich aus?

Erfahrungen mit Lehrerfortbildung und Fortbildung für Kita-Fachkräfte (RLP)

- **Unterschiedliche Finanzierungswege** Fortbildung für Lehrkräfte RLP – Fortbildung für Kita-Personal / zusätzlich diverse „Fördertöpfe“
- **Zeit:** Systemabhängig unterschiedliche zeitliche Einbindung – Freiräume
- **Erwartungen an Fortbildung**
- **Begriffe:** hinter denselben Worten stehen unterschiedliche Konzepte – unbemerkte Missverständnisse – unterschiedliche Sensibilitäten

Organisatorisch

- Finanzierungs- und Abrechnungsmodalitäten
- Vorgaben für TN an Fortbildung
Zeitplanung passend zu den unterschiedlichen Vorgaben/Abläufen beider Systeme
- Personalnot ➞ kurzfristige Absagen
- Fortbildungskontingent z. T. ausgeschöpft mit Pflichtveranstaltungen
- Als Fortbildungsanbietende: geeignete Referent:innen finden
mit Kenntnis aus beiden Feldern - Tandems finanzieren

Hemmnisse in TN-Bereitschaft

- Überlastungserleben der Fachkräfte – Aufgabenfülle – Veränderungstempo
„Nicht schon wieder was Neues!“
- Negative Erfahrungen in der Zusammenarbeit am Standort
„Viel geredet – nichts passiert!“
„Die wollen ja nicht!“
- Andere Themen und Aufgaben als wichtiger eingeschätzt
- Aufwändige Koordination gemeinsamer Teilnahme
(Institutionsübergreifend am Standort)

Planung gemeinsamer Fort- und Weiterbildung

- Vertretende beider Systeme auf allen Ebenen
- Kenntnis/Berücksichtigung gewachsener, tragfähiger Strukturen im Einzugsbereich
- Kommunikation zu den Zielgruppen über etablierte Netzwerke
- Begrifflichkeiten passend zu beiden Systemen
- Zeitplanung passend zu Vorgaben/Abläufen beider Systeme
- Themen identifizieren, die Entlastung versprechen
- Kontinuität und Verlässlichkeit – ausreichende Finanzierung – Vertretungsregelungen

Umsetzung gemeinsamer Fort- und Weiterbildung

- Referent:innentandems vertreten beide Systeme (Lernen am Modell)
- Austausch zwischen den Systemen
 - kompetente Moderation
 - Zeit, um voneinander zu erfahren
 - Gemeinsamer Blick auf die jeweiligen Stärken der Systeme
 - Anknüpfungspunkte in der konkreten Zusammenarbeit am jeweiligen Standort herausarbeiten und weiterentwickeln
 - Kooperationsverantwortliche stärken
- Strukturen für Transfer und Verstetigung planen und reflektieren
- Verbindlichkeit sichern
- Prozessbegleitung in den Einrichtungen/an den Standorten ermöglichen



- **Erfahrungen**
Fobi des ILF mit TN aus Kitas und Schulen
- **Stellschrauben Teilnahme**
- **Aspekte der Systemlogiken**
kontrastierend, plakativ zugespitzt
- **Herausforderungen** exemplarisch
- **Gelingensaspekte** exemplarisch